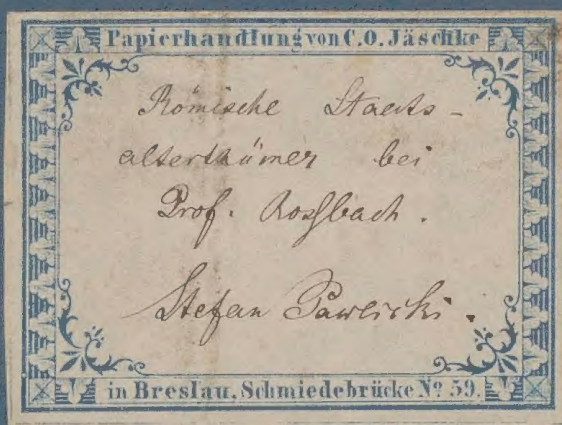


8228

II



Pawlicki II 28.

8228

II

Einleitung.

1.5.60.

§ 1. Die Luthy. des Kunstaltersümmers und des Erziehungsgesetz in den antiken Kunstverfassungen.

Als Prinzip haben wir an die Dichter zu stellen: In Abzügen des
römischen Kunstaltersümmers ist deutlich mit der röm. Verfassung
gepflegt, sie ist ein Teil der röm. Gesetz. im römischen Sinne, der
Frei, welcher die innere Entwicklung in der speziellen Form
Roms darstellt. Lange unterwirft die röm. Gesetz. d. röm.
Kunstalters. so, daß jene die Natur der röm. Welt der
Welt, die alsdann. dagegen die Gesetze der röm. Welt, daß
also jene ein flüssiges Element, das dagegen ein festes
oder consolidiertes zu ihrer Bestimmung haben. Dagegen haben wir
eingesehen: Die röm. Verfassung ist von Anfang bis zu
Ende in einer fortwährenden Bewegung, selbst während
jener Organe wie der Kunst aufmerksamer in der röm.
Periode einer sehr röm. Gesetz. d. Gesetz. in. In der röm.
Kunstalters. steht nicht die röm. Gesetz. als Gesetz, sondern die
äußere politische Gesetz. die Gesetz. der Verfassung zu
anderen nicht röm. Werten gegenüber, welche die innere
weltliche Politik, die Dinge, die Länder, die Gemeinschaft
die Kunst befruchtet. In Kunstalters. fallen also mit
der inneren politischen Gesetz. zusammen.
Die innere Kunstgesetz. ist in ihrer letzten Grunde
bei jeder Welt, welche einen seiner Geschichte fest
ist, die Entwicklungsgesetze der Verfassungen, als der
Gesetz der politischen d. objektiven Welt, als der
Formen der individuellen Welt mit der inneren
Gesetz, die wie alle die göttlichen zu begreifen pflegen.
Nebel definiert die Philosophie der Gesetz. als die Gesetz. der
Entwicklung der Menschheit. In Verfassungen steht in
der Gesetz. nirgend als weltweit, sondern überall als
nirgend in. Es ist, die Gesetz. anstehenden Kunst-
formen

[illegible]

haben wir zwei Vorformen zu berücksichtigen, die Allain-
fourschke & die Metaphorischke. - Hyl. Roscher, 'amrisse
zur naturlehre der staatsformen' in Schmidt's Zeitschr. für
Gesch. Jahr 1847 p. 79; Schleiermacher, 'über die beginn der
verech. staatsformen' in den Abhandl. der Berl. Akad. 1844
p. 17 sq. - Beide sind aber in beiden der alten philosophen
nicht maßgebend. Einziges ist die Konstitution der Ver-
fassungsbildung ist eine polit. Kunstwerk, ein, gegen
welche weder der Einzelne, noch die ganze Nation auswirken
kann, eine poiesis oikonomis - Polyb. II. 9, 5 -
In der alten Kunst von Hellas & Italien findet sich
ein bestimmtes wiederholendes Gesetz der Verfassungs-
formen, welches nur der griech. Systemlehre. Philosophen
in vorwiegend Weise aufgegriffen ist - es ist die in pyro-
nomia drakonikē wage politikē. In wichtigster Stelle derselben
findet sich bei Polyb. II. 5-10. Polybios hat das Gesetz über-
nommen von Plato & Aristoteles, aber es abgeändert &
zu erst nach der von. Vorformen. angenommen. Wir haben
nimm diepyllian Linie zu berücksichtigen, die nimm bei Plato in
der Republik, die anders bei Plato im Politik., bei Aristot.
u. Polyb. der erste Linie findet sich bei Plato republic VIII ad fin.
Aristot. Plato sein Kunstideal aufgefasst hat, welches wir
als 'Ansprüche der Gesetzgebung' bezeichnen können, so sehr
er, sein & System der vorwiegend Kunstformen aufzugeben.
1) Die erste Linie ist die Ansprüche der Gesetzgebung, welche sich am
einstimmig in Areta & Sparta vollzogen hat, sie ist eine
epitoxeia oder epitoxia d. h. eine epitoxeia, weil die Gesetz-
gebung die epitoxeia der alten Areta vollzogen ist. Die Gesetz-
gebung Kunstform ganz anders
2) Die epitoxeia, die Censusaufhebung, von Plato als epitoxia
bezeichnet; in Lucy. es ist ein epitoxia der Gesetzgebung
in Lucy, das Gesetz ist der epitoxia der Gesetzgebung für die Gesetzgebung

der Länge, daher ist, daß gewisse Personen sich nicht der
Gegenwartigkeit von Wissen zu befähigen können. In der Gegenwart ist
3) zur Demokratie, indem die Gesetzgeber unter dem ersten
Ansehen der Wissen für die Gesetzgebung befähigen. Plato stellt
die Demokratie von der ersten Zeit an als unvollkommen dar.
Vollständige Formen sind für die notwendig, daß nicht nur im
Gebiet der Wissen, sondern auch in der Verwaltung. Plato spricht
sich über die demokr. mit folgenden Worten: 'εὐπορία
ist in der Demokratie anmaßliche Eitelkeit, Unwissenheit ist einfalt,
Maasshaltigkeit ist Knechtschaft, Übermaß ist böse, alles - sagt
er - tritt dort in gegensätzlichen aneinander, die oberen werden be-
rechnet sich wie unterthanen, die unterthanen wie oberen;
die Kinder züchten die Eltern nicht mehr, aber die Eltern fürch-
ten sich vor den Kindern?' - Mit vorzüglichen Lob lobt uns
Plato die Demokratie

4) die auf militärischer Herrschaft gegründete alleinregierung, vorzugs-
weise nur als vorübergehend bezeichnet. Auf diese Verfassung bezieht
Plato die von ihm für die Verfassung sein würde, spricht Plato
mit den besten Worten aus.

Der zweite Canon nimmt 2 Hauptthesen an der Kunstverfassung:
von der, von denen eine jede wieder in eine normale u. ab-
normale oder παρὶς βασις zerfällt, so unterteilt im Ganzen
6 Formen, nämlich 2 ἐξ ἀπαι ποδότης u. 2 παρὶς βασις oder ποδότης.
In der Canon ist im Alterth. allgemein die Meinung verbreitet,
daß die Grundzüge auf sich zu beziehen von Socrates entworfen -
bei Xenoph. memor. IV. 6, 12 - In voller Ausbildung findet sie sich
in 2 versch. Fassungen, die nur in Abweichungen voneinander stehen
- bei Plato, polidemos p. 321, bei Arist. pol. IV. 2 u. in der Nymach.
ἐκ τῆς VII. 12 u. auch in der ethica. VII. 9. Auf sich wird in
vielfachen von Platon, wie von Strabo I. 1, 18; Plat. moral. p. 826;
von Maximus Tyrinus, die Chrysost. u. Aristides rhetor. -
In 2^{ter} Fassung des zweiten Canon findet sich bei Polyb. VI. c. 3 29.

2) Die Entwicklung der römischen Verfassung ist hauptsächlich nicht mehr in der Parallelentwicklung des Privatrechts. Sie ist nicht mehr möglich; die Abgrenzung des Rechts in der Gleichberechtigung der Bürger geschieht bei der Arbeit in der Republik, bei den Germanen hingegen innerhalb der Monarchie.

3) Die Entwicklung der Verfassungen vollzieht sich in der römischen Monarchie hauptsächlich durch die Germanen. Sie ist die Entwicklung des Königtums von der Monarchie zur Monarchie, die Entwicklung der Monarchie, die Entwicklung der Monarchie, die Entwicklung der Monarchie.

4) Die Entwicklung der Verfassungen vollzieht sich in der römischen Monarchie hauptsächlich durch die Germanen. Sie ist die Entwicklung des Königtums von der Monarchie zur Monarchie, die Entwicklung der Monarchie, die Entwicklung der Monarchie, die Entwicklung der Monarchie.

Die Entwicklung der römischen Verfassung ist hauptsächlich nicht mehr in der Parallelentwicklung des Privatrechts. Sie ist nicht mehr möglich; die Abgrenzung des Rechts in der Gleichberechtigung der Bürger geschieht bei der Arbeit in der Republik, bei den Germanen hingegen innerhalb der Monarchie.

2. Die Entwicklung der römischen Verfassung.

Die Entwicklung der römischen Verfassung vollzieht sich in der römischen Monarchie hauptsächlich durch die Germanen. Sie ist die Entwicklung des Königtums von der Monarchie zur Monarchie, die Entwicklung der Monarchie, die Entwicklung der Monarchie, die Entwicklung der Monarchie.

Die Entwicklung der römischen Verfassung vollzieht sich in der römischen Monarchie hauptsächlich durch die Germanen. Sie ist die Entwicklung des Königtums von der Monarchie zur Monarchie, die Entwicklung der Monarchie, die Entwicklung der Monarchie, die Entwicklung der Monarchie.

in den feinsten Lungenblutungen bleiben die eigentlichen Laboratorien
 immer unangeführt. In Folge in der Revolution des Staats-
 umsatzes bekamen sich die Kurien als gesetzliches Mittel.
 Die diese nationale Gewerbe vornehmen ist, so wird auch die
 Gesellschaft der Größe Rom's auf. -
 In Rom durchbringen sich die einzelnen Personen der Gesellschaft
 das Leben zu einem vollen. Sie sind, die politische Gewerbe-
 schaft ist mit der politischen sehr verbunden und wird von
 einem auf einer gemeinsamen Familienverf. Als ist in
 Rom der politische Zusammenhang zwischen Religion, Politik
 u. politischen Organisationen ein gemeinsamer, auf welchem die
 Größe Rom's beruht. Es ist aber zugleich eine neue zu
 berücksichtigen Ansicht, daß die Römer der Antike, religiöse
 Götter abgibt, während selbst die Litteratur des röm.
 Lebens eine sehr innige Religion ist u. die älteste röm.
 Gemeinschaft ist wohl eigentlich auf göttliche Ordnung gebaut,
 auf die auspicia publica machen die Götter die eigentl.
 auctores jeder politischen Entscheidung u. jeder polit. Handlung.
 Jedoch muß man die Familie mit einer sehr rigiden
 Korrektion über die Aufrechterhaltung der sacra privata, an
 der die gesamte Familie beteiligt ist. Es ist
 gemeinlich, die Litteratur wird zu einem neuen Symbol-
 wesen, einer geistlichen Fortsetzung oder Fortschritt,
 dem aber sehr wenig des alten Rom u. die alten Religionen
 zu Grunde. - Wir haben nun in der älteren Ep. 4 Elemente
 des Staatslebens zu untersuchen, die zugleich ein vollständiges
 u. vollständiges Gesez sind, ab und ab die 4 Livoren,
 durch diese Zusammenstellung wird die Antike und die
 Fortentwicklung der Staatsverf. deutlich ist. Es sind die:
 1) Die Familienverfassung, die älteste Element des röm.
 Staats, die Grundlage für alles Recht, zugleich aber auch
 das Modell für die Staatsverfassung, die Kunst u. die Litterat.
 zu vergleichen ist Rosbach, Untersuchungen über die röm.
 che. p. 12-24; p. 393. -

Der Familienrat ist eine notwendige, von dem Staat zu-
 ulassene Gewalt, in welche der Staat in seinem Rechte nicht ein-
 zugreifen darf. Der pater familias ist ein in der
 Gewalt über die Familie des zum Leben u. Tod, der ius vitae
 necisque; alle Familienmitglieder sind unbedingt seinem
 alleinigen Willen unterworfen, ja es kann bei Ungehorsam-
 gegen den öffentlichen Frieden rechtens sein zu intervenieren.
 Der juristische Familienrat ist, wie wir in gesetzlich
 durch die höchsten Prinzipien, dessen Zweck der pater
 familias ist; in dieser der Familie selbst ist sie
 ganz, konstitutives Sinn u. der unbedingt Gegebenen, wel-
 che der Staat dem Staat zu leisten hat, gesetzlich
 die Träger von Befehl zu gleichen Personen d. gleicher
 Herrschaft vor dem Staatsgesetz.

2) Unter der Familie versteht sich die gentes u. civitas
 als die auf Staatsrecht beruhende soziale Einheit. Sie ist
 in allem ist. Sie besteht aus der für den Staat u. in der
 alle Personen bilden sich der Staat des Staatslebens u. in der
 einen Gesamtheit, der höchsten Geist der Familie ist
 auf diese Weise aber u. notwendig ist der Mannbarkeits-

3) Unter der gesamten Familie steht die Gläubig-
 rung des Staats nach 3 Klassen, die Ordentlichen, die Gemein-
 schaft u. die Pöbel. Der Pöbel ist der Staat der Staat
 subjugiert, sondern gehört zu den eigentlichen der pater familias.
 Der Staat ist in der letzten ist. der alleinige Herr der
 Staatsgewalt; in seiner Hand liegt die ganze Leitung u.
 Administration des Staats, die Jurisdiktion u. der Verwaltung.
 Im Gegensatz stehen die Gemeinwesen d. d. die Gläubigen u.
 Gläubigen, als eine ganze Gemeinschaft, aber von der Staatsleitung
 unabhängig, welche nicht einmal eine der
 Funktionen bilden.

4) Der Staat ist die über der Familie, der Mannbar-
 u. der Weiblichkeit. Sie ist notwendig, in gesetzlich u. pater-
 las. Beziehung der Staat der Familie. Als die immortale

[illegible]

in mehreren Prospektion nachstehenden beginnen. In der Aufzählung
trifft man sich mit der Geschichte der Stadtverwaltung von Antiochia überein
stimmend: Rom nach einer kleinen Gemeinde, die röm. Reich. selbst nach
in der Geschichte der röm. Republik nach einer Aufzählung, jedoch
die Aufzählung nach einer administrativen Provinz; jedoch nach
nach der Provinz nach einer sehr engen Nationalität gefallt, jedoch nach
die die Lebensgeschichte; die Gegenstände der Nationalität gefallt, jedoch nach
als, die Monarchie gegenwärtig werden alle zu einer Nation zugehörig
Möchten nach u. nach gleichgefallen, eine Erklärung beginnt für alle
zu den folgenden u. als letztes Beispiel nachstehenden folgen
mindestens nachstehenden. Aber nach dieser Erklärung wird, nach
u. nach in dem die Monarchie gegenwärtig, jedoch die Abfassung
der Monarchie, wird jedoch nachstehenden u. prinzipiell nachstehenden
sprechen; so liegt in dem röm. Reich. gegenwärtig der Gegenstand
bleibt nachstehenden nachstehenden, die in dem Gegenstand
nachstehenden nachstehenden.

§ 3. Die Quellen der römischen Staatsaltertümer.

In der Aufzählung der röm. Altertümer hat die Aufgabe, die ganze
ganze Material der röm. Aufzählungsgeschichte nachstehenden
nachstehenden zu einem nachstehenden Zusammenhang zu bringen.
Quellen in nachstehenden Provinz haben sind, alle die nachstehenden.
nachstehenden der röm. u. zu dem Teil der griech. Altertümer, welche irgend
eine Notiz über röm. Aufzählungsgeschichte überstehen - alle
von allen in nachstehenden u. die ganze Geschichte der Literatur, jedoch
die Geschichte - die letzten nachstehenden für die röm. u. Provinzialaltertümer.
Auf diesen großen Territorien nachstehenden einzelnen Individuen
in nachstehenden Aufzählungsgeschichte u. die sind nachstehenden Quellen in nachstehenden
Provinz. Längst haben wir zu finden zwischen primären u. sekundären
Quellen. Primären sind nachstehenden Originalen Quellen oder nachstehenden
Antiquitäten nachstehenden, sekundären hingegen sind nachstehenden, jedoch
nachstehenden der röm. Aufzählungsgeschichte, nachstehenden nachstehenden u. die nachstehenden
jedoch nachstehenden der Literatur nachstehenden. Primären Quellen
sind für die röm. Aufzählungsgeschichte die libri pontificum u. s. w.

bestanden auf einer weiß angestrichenen Tafel, welche an einem
Ort befestigt, in der regia am forum zu finden war. Sie ist
auf der Rückseite abgegraben und so bedeckt, daß man sie nicht
sehen kann. Von den pontificii in 80 L. welche sich den Göttern
Verrins Flaccus zur Verfügung aufstellten. - Nyl. Gellius II. 5 -
und Liv. de orat. I. 12. In diesen zwei tabulae ab insidie rerum Roma-
narum; auf einer anderen Kalle (cap. I. 16) nur die höchsten
von pontifex max. aufgezählten Pontificien. In dem J. 350 a. u. v.
nach Christus wurden die höchsten Pontificien in fünf Jahren
aufgeführt. In dem J. 350 wurde die höchste Gleichheit. In den tabulae wurden
festgesetzt, wie zum Pontifex ab insidie, in dem J. 148 a. Chr. abgegraben. -

Die zweite Art, die libri libei waren Hauptstücke über die
jüngsten Magistrate, wie auf Tafeln, welche auf einander
aufgegraben. Die zweite in den Jahren der Lino Moneta
auf den Tafeln aufgestellt, waren aber schon von G. A. A. A. A.
selbst (um 344 a. Chr.) aufgehoben, da die zweite Tafel nicht
bei Livius zu finden ist und die Jahre 451 vor Chr. Livius selbst
sich nicht auf die Jahre 451 vor Chr. Livius selbst
aufgeführt. In dem J. Livius die libri magistratum (IV. 1)
welche abgegraben wurden die Magistrate aufgeführt, aber
in den libri libei aufgehoben waren - Liv. 39, 12. Offenbar sind
diese libri magistratum abgegraben worden und die libei,
die zum zweiten Gebrauch aufgestellt waren und sich auf
den, welcher die Originalen enthielt.

Die zweite Art, die libri libei waren die libri magistratum oder die
fasti consulares, Tafeln mit der chronologischen Aufzählung der
jüngsten Magistrate, welche in den Livius (P. A. A. A. A.) auf-
geführt zu werden pflegten. Diese fasti fand man 1546 in der
Kalle der alten curia Julia in 1897 wurde noch einige andre
gehörige Stücke entdeckt. Sie sind abgegraben in der J. 1897
Augustus, aufgestellt in der J. 1897. Folgt der Livius nach der An-
gabe der Livius, Livius in der J. 1897. Livius in der J. 1897.
Folgt sind sie aufgehoben in der J. 1897. Livius in der J. 1897.

[illegible]

Diese Ansicht ist sehr wohl möglich, doch ist es hauptsächlich, daß
divine Sprache überall namhaftlich benützt ist.

Wie die Pontificalen fassen sich die Adlegierten der Päpste für
libri ad commentarii augurales, die wir ebenfalls präparieren
müssen. - Cic. pro domo 15; de div. I. 18; de nat. des. IV. 2; Valer.
Max. I. 1, 3. In Auguralbüchern von dem für die Hauptkraft von
großer Wichtigkeit, mit g. L. in Abfassung der Domitien nach
Lippianis abging. Von den übrigen Prinzipalbüchern nachher
nachst die libri Saliorum, in denen die carmina Saliorum für
die Offizianten zu lesen oblag, aufgeführt waren. - Varro l. l.
II. 14. - In Lügen sind gesammelt und Historiae (H) mancher von
Theodor Bergk in indea lect. Marburg. 1848 (unter dem.)

fürs Wort g. L. sind Bergk so wieder hervorgehoben:
cum tonas leuesie prae tet tremonti

In Propositione quam laetata respiciens nil e. n. b. an Gießen
des Domitien und Ablutis, leuesie ist ein nom. pr. tet monilla
abl. ab prae. pers. und tremonti in illam form für tremunt.
In den meisten andern Lügen ist Bergk nicht mitteilend verfahren.

Mon die commentarii quindecim viros müssen wir sehr wenig,
vgl. Censorin. de die natali 13, 9.

In ^{an Röm.} römischen Wäldern Italiens fassen ebenfalls Prinzipalbüchern.
Ritualen der Umarmen werden in einem liber linteus von Liv.
I. 38. erwähnt. Daß die alten Mittelbüchern der Umbros sind,
nach frühesten Wissen in. umfassend Aufzügen nach den Lybischen
Lapala aufgeführt, der Hauptbüchern für die Umbrosische Sprache.
Die genauere Untersuchung findet sich bei Lepsius in den Ann.
umbricae et oscae. Größere begannt zu sein in der Beschreibung
einer Nachsch zu machen, der aber unglücklich ausfiel. - Einzelne
von Mallen sind es aber mit einer Umbrosischen Grammatik. Jüngst
von Aufrecht und Kirchhoff, die umbrischen Sprachdenkmäler,
2 bde. Berlin 1849. 51. Es ist bis jetzt nur wenige veröffentlicht.

Nach, aus einzelnen Mallen sind übersetzt. Nachtheil für die
eigene Darstellung (1859) gelangend, in einem in längere Sprache
für einige Worte, die große Stellen jeder der ist, daß es alles

als unvollständig selbst nicht mehr verstanden haben, daß sich
also das alte ursprüngliche haben. Alle Quellen für diese Verordnungen
sind in der That sehr selten, namentlich Liber fratrum arvalium, welcher
manus mit den libri pontificum koordiniert steht, als die einzige
frühere Quelle. — Hyl. Ambrosch, über die religiösen Verordnungen
der Römer, Bonn 1843 n. Jd. observ. de sacris Rom. libris pont.
I. Breslau 1840 (ind.).

Sein nachherige Abfassung von Verordnungen, deren Abfassung ebenfalls
ursprünglich die Priester angeordnet, sind die fasti calendares,
die römischen Kalender. Im Kalenderwesen war ein Jh. Abkürzung
entstanden, welches unter der Aufsicht der Pontificale stand,
die Kalender selbst aber das Recht haben der allein. Angaben
der Jahreszeit, die Aufzeichnung der dies fasti u. nefasti,
der Feiertage, der öffentlichen Spiele, der Termine für die sacra
publica u. dgl. mehr. Die Priester haben dieselben früher
gesehen u. nach dem Verfassungsbuch nach und nach den
jungen Mätern zur Einsicht gegeben. Die Kalender aber haben
den Kalender selbst sehr groß; mehrere Kalender aus der Jh.
des Augustus auf der berühmten julian. Inschrift vorgefunden
sind, die erhalten. Die fasti Masscorum oder die calenda-
rium Masscorum, entdeckt 1547 n. ursprünglich im palazzo
Massi zu Rom vorgefunden. Die fasti praenestini 1774 zu
Praeneste vorgefunden, jetzt aber wieder verloren, die
waren von dem berühmten Graven. Verrius Flaccus abgeschrieben
so daß das Jh. des Augustus in Praeneste selbst nicht
halten lassen. — Suet. de ill. gramm. 17. Doppelte Flaccus
längs nach dem Festen zu Grunde. In vorgefundenen Tagen.
enthalten die Monate December bis April; die waren von
Geburt in einem Hemizyclum. Die Abkürzung mußte Pich,
in Abbrici findet sich bei Merkel, prolegg. zu Ovid. fast. p. 259.
Im calendarium Anniterium wurde 1703 vorgefunden, das An-
ciatium 1713, die fasti Capernicorum n. ant. das calen-
darium Vaticanum, Equilinum, Pincianum — fast alle sehr

frangman cav. 17. - Abgesehen ist für bei Drelli, inserr. II. p. 378.

III. Die Gesetzesurkunden.

aus der Liviana der Hyporidas geht ab eine Tumbelung, welche
alle Gapsen mit der Rönigst. auffüllt. In der That sind bei
Livian, Dionysius Halic. u. Livius die Lücken der leges Numae,
Romuli u. der commentarii Servii Tulli ziemlich häufig, manchmal
aber auch die Gapsen ab Numa, die in einem ultastänlichen Text
abgesperrt sind. Für vieles Gapsen findet sich bei Paul. Diac., s. v. peller:
pellere aeam Junonis ne tagito, sei taget, agnom iadito
[aeam die ultare Form für ara, von der Woz. as pagen, in tagito ist
die Aufsperrung wohl nicht vorhanden]. Von einem solchen Gapsen heißt
Festus s. v. plorare, opima, reus u. s. Insummt sind sie von
Lichsen, versuche der kritisch u. auslegung der quellen des röm. rechts.
Leipzig 1823. p. 234 sp.
An x

Als Quellen für das Gesetz sind Sextus Papirius (Papirius) genannt. In der Sammlung folgt als 2. civile Papirianum (Papirianum) bezeichnet. - Kgl. Corpus juris, tit. Pomponius de origine juris § 2. In der Text-Papirius ist offensichtlich identisch mit dem pontifex G. Papirius, von welchem Dinges. II. 36 bezeichnet, daß er in Alban leges auf der Verbannung der Könige gesammelt habe, nachdem er von Anous Marcius nach Rom gekommen sei. - Kgl. Bionet, de Papirio et jure Papiriano 1798; Schwegler, röm. gesch. I. p. 24. -

[illegible]

wenden, sind unverwundlich und müssen in der Christen der Christen-
schaften aufstellen zuweisen sein; wir wissen Gesetze bezogen auf Fest.
a. v. opina. Augustus ist nicht nur auf Numa als Verf. der Pontificalbücher
- Fulgentius p. 561 ed. Herrera. Fünfundachtzig auf die Gesetze bezogen
werden, auf die angeblichen leges Numa nicht von denen in den bibl.
pontificis verstanden werden, auf welche Papirius nach bestimmten
Gesetzen dieses Büchers aufweist, welche nach alter Tradition der Kommen-
de Numa kommen. Auf das Papirianum, obwohl es die leges Numa be-
trifft, ist nicht völlig identisch mit den Pontificalbüchern u. von her-
aus nicht ein einziges dieses Büchers, sondern nur ein Aufweis. In dem-
selben Gesetze als angeblichen Numa, welche man nicht bei der Entstehung
dieser notwendig setzen. Aufseht erfüllt es sich nicht mit den comen-
tarii Terentii Tullii.

18.5.

Wir haben das Ansehen einer besonderen Gesetzgebung zu den-
ken - vgl. Festus p. 246 u. 249 (ed. Müller), bei welchem ein Verstand
als in den Kommentaren des Terentii Tullii gesagt zu sein scheint, das
selbe Factum findet sich bei Cic. or. 46 und in den tabulae censoriae. In der
müssen wir dann annehmen, dass die Kommentatoren des Terentii eine
Entzweiung aus den tabulae censoriae bildeten, u. zwar offenbar die
einigen Bestimmungen, welche sich auf die Verfassung des Senats bezogen
u. die man unmittelbar auf Terentii Tullius als den Ursprung der Senats-
verfassung zurückführen. In leges regiae sind dann besondere Ge-
setze zu denken, welche sich auf die Verfassung des Senats u. die
Verfassung des Magistrats u. der höchsten Verfassung, die Verfassung
Gesetze auf bestimmten von. Einige ist nur gesetzlich festgesetzt.
In diesen schriftlichen Gesetzen sind Mängel begreifbar, die sich auf die
Unvollständigkeit zu finden. Möchten u. sollen zwei mit einander verbunden
finden. Mängel der Gemeinden der Provinz sind gegenwärtigen Aus-
stellung abgeben. In der Abgrenzung der Provinz sind zwei solche auf-
gezeichneten Gesetze, welche ungenügend sind der Verfassung zu sein,
es ist zwar nicht zu bezweifeln, dass jene Gesetze in der Verfassung
u. Gesetzgebung sind, von schriftlicher Abfassung in dem Gesetz
sind nicht den Gesetzen der Provinz u. die eine Gesetz bezogen auf
die Verfassung der Provinzen auf den neuen Aventinus, alle die Ver-
fassung der Römer u. Latiner, es sind auf uns gekommen.

mit abgerundeten Enden eingegraben, d. h. in knifelförmigen
 gestrichen, welche nur auf der übrigen ital. Halbinsel
 zu finden. - Dion. Hal. IV. 26. - Die andere war die Länd-
 erung zwischen dem u. Gabii, welche unter Krug'scher
 Herrschaft stand; diese Gesetz wurde abgelehnt in dem Tempel des Sancus
 auf einem Felsen, der mit Nidofant überzogen war - Dion. Hal. IV. 58;
 Paul. Diac. s. v. clypeum. - Diese foedera vetustissima wurden von Quint.
 III. 2, 12 mit dem commentarij pontificum in die ersten Bücher gestellt. -
 Der erste Vertrag, welcher bei seiner Bestimmung jedoch aufgeführt wurde,
 war der Bundesvertrag mit Latini, der in den ersten Büchern des Numa
 steht unter dem Consulate des Junius Brutus u. des M. Horatius abge-
 schlossen wurde. - Nach Polybios ist diese Fabel u. überliefert für die
 altitalischen Originaltexte, in der man sich leicht von der unglückseligen
 Römer findet. - Diese erste Version wurde - Polyb. II. 22. -
 sein zweite Text nur die über die Länd des Roms u. Latini, welche
 von Spurius Cassius im J. 492 abgelehnt wurde; die dritte war
 auf eine andere Fabel eingegraben, die nach Cic. ist - pro Balbo: 25, für
 die über die J. des Roms ist verschieden. Die Fabel war nach
 dem Tode des Verrius Flaccus im J. des Augustus bekannt - Fest. s. v.
 nuntior.
 Gesetze über die inneren Angelegenheiten wurden zuerst in den Münd-
 lichen Gesetzen, die späterhin waren die leges sacrae nach der se-
 cundo in montem sacrum (492) u. die lex de rebus publicis
 Auga de Aventino publicando (455). Die letztere war auf eine andere
 Fabel in dem Tempel auf dem Aventin eingegraben - Dion. Hal. V. 32.
 Dann folgten die leges XII tabularum, welche während der Draciden-
 Herrschaft aufgeschrieben wurden: im J. 451 standen zehn, im J. 450 die
 beiden letzten. Diese unvollständige Legislation ist nicht vollständig in dem
 griechischen Aufschreiben des Gesetzgeb. des Draco u. Solon, obwohl es
 eine abgeleitete Aufschreibung ist, daß die Draciden in Italien u. Grie-
 chland die Gesetzgebungen eingeführt u. benutzt hätten - die XII Fabeln
 enthalten die Gesetze des Roms ab J. civile (1-8) des J. publicum (9)
 des J. sacrum (10). Die beiden letzten Fabeln (11 u. 12) enthalten Auf-
 schreibungen der Gesetze, welche eingegraben in einem Felsen, welcher auf
 dem Forum stand; das Original ging in dem gallischen Brand zu Grunde.

Die wichtigsten sind folgende:

- 1) Die 56. de Barchanabibus aus dem 185. - aufgefunden wurde sie in Babylonien u. wird jetzt im Museum zu Wien aufbewahrt; ein späterer Nachfahre bei Butcher, Catalogus codicum bibl. Vindobon. 1836. Hgl. Liv. 39, 14 sq.
- 2) Die lex Servilia repetundarum, eine Aufschreibung über die Verurteilung der quaestiones perpetuae; die Inschrift ist in Tübingen gefunden, sie ist in verschiedenen Abschriften vorhanden. Die ganze ist in Constantinianer Handschrift von Klenze, lex Servilia. Berl. 1825. 4^o.
- 3) Die lex Thoria agraria über die Verteilung öffentlicher Ländereien; sie befindet sich auf der Rückseite der lex Servilia; Klenze hat sie in Paris. Eine andere wurde fortgesetzt von Rudorff, Hgl. für Göttinge. Hauptwerk, Bd. I.
- 4) Die Inschr. der lex Julia municipalis von J. 44 in der tabula Heracleensis, welche bei dem alten Heraclea in der Nähe von Tarent, gefunden wurde. Sie besteht aus 2 Stücken, das eine in London u. das andere in Neapel.
- 5) Die lex Rubria de Gallia Cisalpina handelt über die Jurisdiction der Lombarden in Etrurien. - Pichler, civilistische Abhandl. Berlin 1823; Hgl. für Göttinge. Hauptwerk, Bd. I. Die Abhandl. von inschr. ist ganz neu; eine neuere Logie befindet sich bei Rudorff in Bonn 1851.
- 6) Die Inschr. ist Provinzialordnung enthält die Plebisiten de thermensibus; dann folgen wir eine lex Antonia oder Fundania, wo eine Provinzialinschr. des gegenwärtigen ital. Reiches. - Dirksen, versuche der krit. u. auslegung der quellen des römischen rechts.
- 7) Von Josephus Lindley. für die Münzinschr. ist die tabula Bantina, welche ein Münzinschr. für die asiatische Stadt Bantium enthält u. auf der einen Seite in römischer, auf der andern in oskischer Sprache abgefasst ist. Die röm. Seite hat Klenze, die oskische zuerst Mommsen, aber unvollständig. - Kirchhoff, die Münzinschr. von Bantia. Berlin 1853. Inschr. von Lindley bei: die oskische Inschr. der tabula Bantina, Götting. 1853. Die Inschr. ist vollkommen falsch.
- 8) Für die Münzinschr. ist eine von Josephus Lindley die lex regia de imperio Neronianum, in XIV. Inschr. auf dem Lapidar aufgefunden.

Sie ist sehr schön erhalten, der Text jedoch völlig falsch; für unrichtig die
Anschreibung der Versuche. Hier sind in der Einleitung die Angaben
les reges, nach dem Vorbild der alten Königsurkunden. - Endlicher,
catalogus codicum mss. bibl. Vindob. 1826.

- 9) Die Aufzeichnung des Urkundenbuchs ist von Luch. eine in Paris heraus-
gegebene Tafel, welche eine oratio Claudii in senatu habita de ci-
vitate Gallie danda. Herausgegeben von Monfalcon, monographie de la
table de Claude. Paris 1851. ref. 1853. Benech, la table de Claude dans ses
rapports avec le droit public romain et gallo-romain. Toulouse 1852 (Nipper-
dey Tacitus, Bd II. p. 221).
- 10) Das edictum Diocletiani de pretiis rerum venalium, herausgegeben
von Mommsen in den Gesetzen der Kaiser. I. H. f. Leipzig 1857.
- 11) Die municipii Salpensani et Malacitani für die Städte Salpensa
u. Malaca in der Provinz Bactica. - Mommsen, Antiquarische
lat. Gemeinden Salpensa u. Malaca in der Provinz Bactica. Leipzig 1855.
Münchener-Leser. 1855. Aus den Abf. der Kaiser. Ges. der Kaiser.

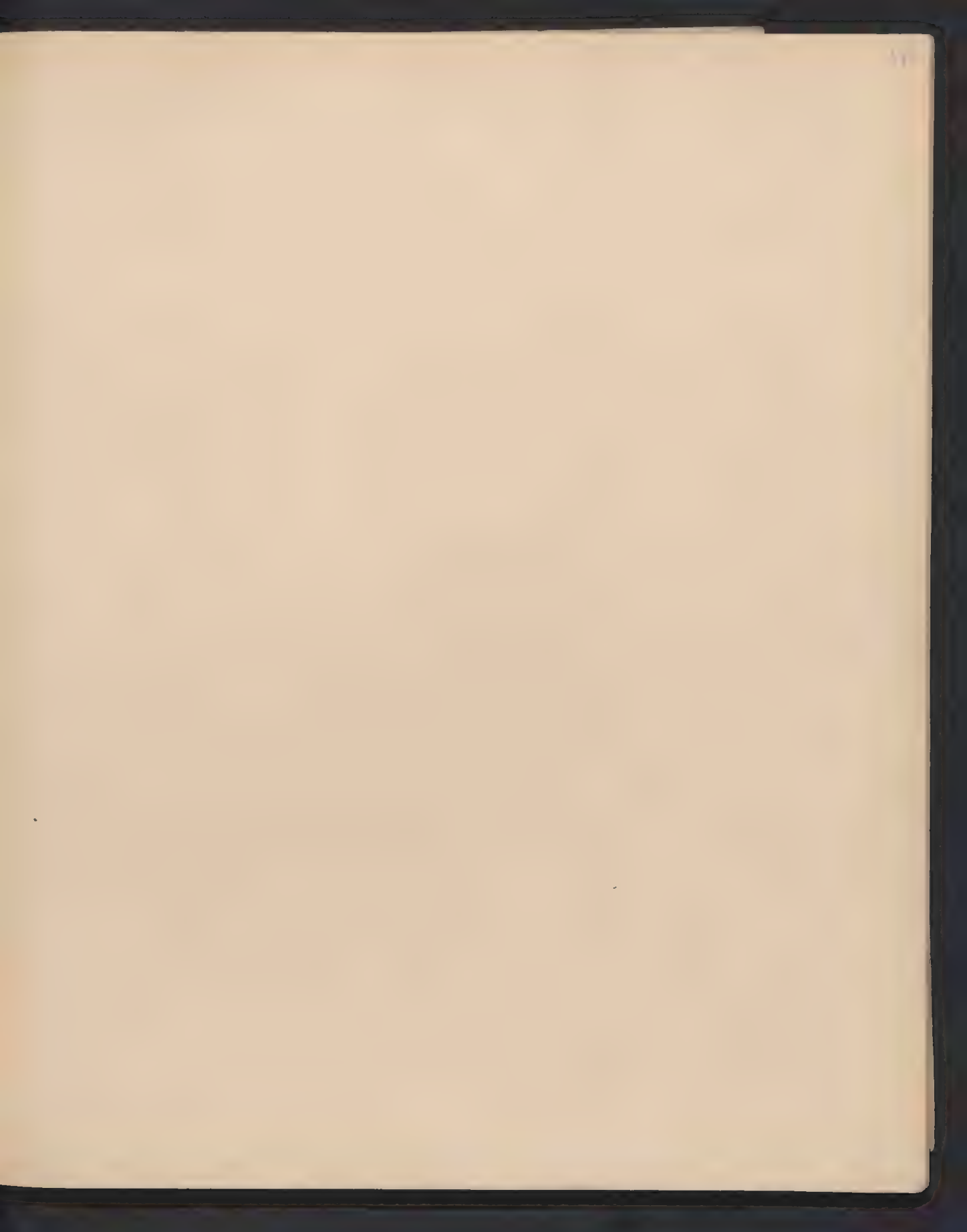
IV. Sonstige Urkunden

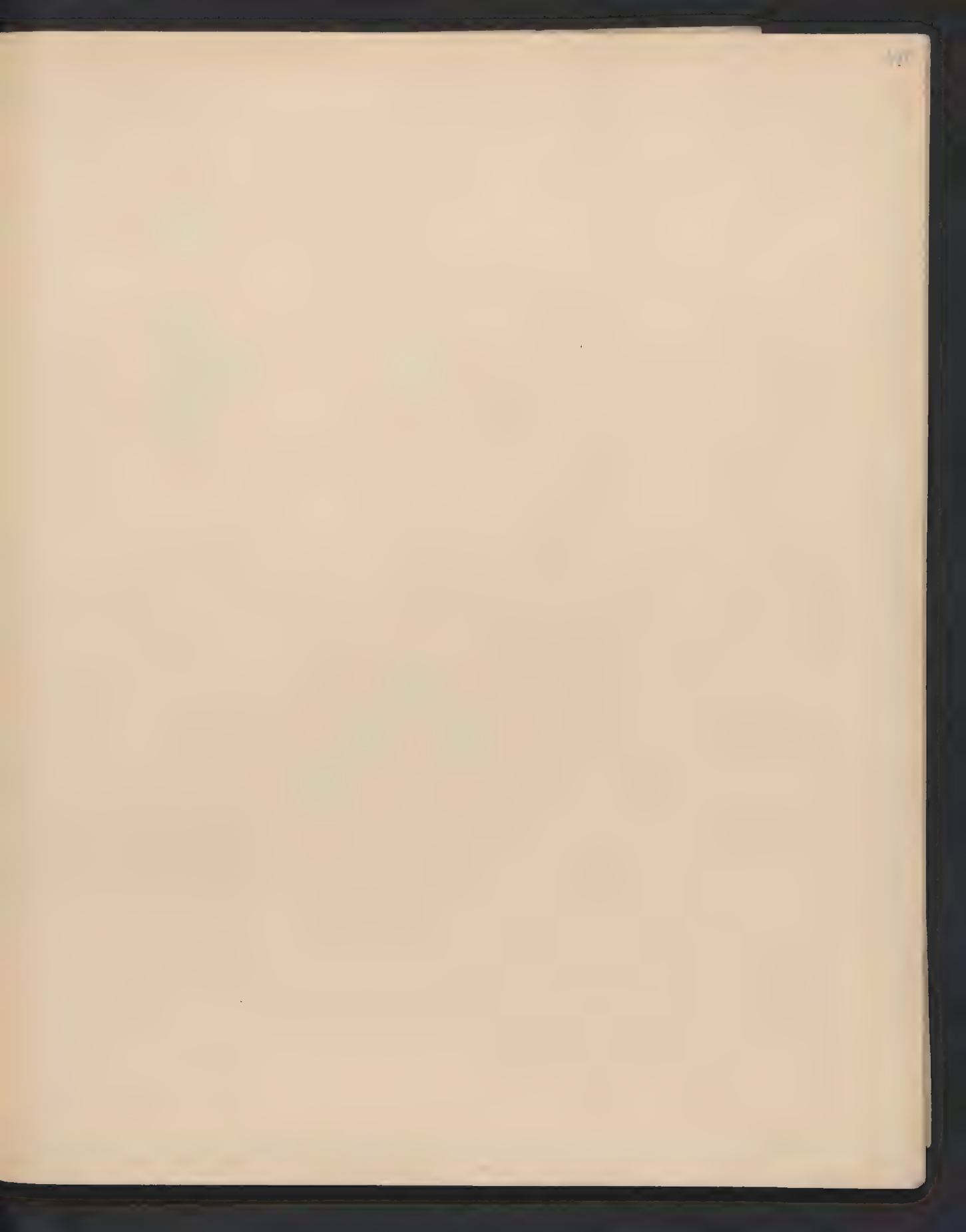
für die röm. Alterthümer u. die Aufzeichnung der Gesetze. Die Urkunde
ganz nach dem Inhalt der röm. Urkunden u. Münzen.
Oben in dieser Reihe befinden sich die monumentum Ancyranum
wird nicht beim ersten Anblick, den alten Ancyra, in Paphlagonien,
wo es in einem Augustus Tempel aufgestellt war. Die Urkunde ist die
Urkunde des Augustus Tempels Original, welche Augustus als Kaiser
dieser seine Urkunde vor den Pontifexen lesen ließ. Es ist
ein index rerum ab Augusto gestarum u. zwar ein offizielles Urkunde,
welches Augustus in seiner Urkunde vor den Pontifexen abgelesen hat.
Herausgegeben wurde es von Joh. Francini u. commentum von Just. Lipsius
1825. - für andere wichtige Urkunden ist das cenotaphium Pisa-
num, welches von Augustus seine fünf vorbestehenden Urkunden C. u. d.
Caesar zu Pisa verfasst wurde. Herausgegeben von Noris zu Mailand
1682. Die Urkunden sind in der Reihe der Urkunden, die
eine Sammlung von Urkunden sind, in der Reihe der Urkunden,
Bündnisse, mit den Urkunden u. dgl. ist voranstehend von Spangenberg
juris romani tabulae negotiorum solemnium. Lipsiae 1828. Die Urkunde
die Urkunden römischen Urkunden ist bekannt, die Urkunde
nach einer Aufzeichnung. Die Urkunden stammen aus dem
16. J. d. Jacobo Moretti, epigrammata antiquae Romae urbis. Romae 1521.

des Lief ist schon sehr selten; ein Exemplar findet sich in der Antiquar. Bibliothek.
Martinus Medius, inscriptiones antiquae ed. Lipsiae Lugd. Bat. 1588. Ist
 gewiss ein Janus Soterius, Professor u. Bibliothekar zu Heidelberg:
 inscriptionum romanarum corpus absolutissimum. Heidelberg 1603. Ein sehr
 umfängliches u. gründliches Werk, welches damals größte Ansehen erlangte u.
 an dem sich berühmte Männer wie Scaliger u. v. betheiligten. Es wurde mehr-
 mals abgedruckt, so auch Graevius, 2 voll. fol. Amstelod. 1707. Als eine Fort-
 setzung ist anzusehen Thomas Reimerius, syntagma inscriptionum anti-
 quarum. Lipsiae 1682. u. vor allem die Sammlung von Muratorius, novus
 thesaurus veterum inscriptionum. Mediol. 1739. 4 voll. fol. Hingegen
 von Sebastiani, thesaurus novissimus veterum
 inscriptionum. Lucae 1765. 3 voll. fol. - Gori, inscriptiones, quae
 extant in Etrusciae urbibus. Florentiae 1757. 3 voll. fol.
 Eine der besten Sammlungen antiker Inschriften ist Orelli, inscriptionum lati-
 narum selectarum amplissima collectio ad illustrandam Romanae
 antiquitatis disciplinam accommodata. 2 voll. Turici 1828. Eine sehr
 zu empfehlende A. W. Lumpt, commentationum epigraphicarum ad anti-
 quilates romanas pertinentium voll. II. Berolini 1850. 54. Nicht zu
 vergessen ist Dell, römische epigraphik. 2 Bde. Heidelberg 1850. 52.
Ossani, sylloge inscriptionum latinarum. Genae 1822. In beiden handsch-
 riftlichen sind die von Mommsen u. Ritschl in einzelnen Abhandlungen.
Th. Mommsen, inscriptiones regni neapolitani latinae. Lipsiae 1852. fol.
 mit einem ganz vorzüglichen Index versehen. Ld.: inscriptiones
 confederationis helveticae latinae in den Mittheilungen der Zürcher
 Gesellschaft. Bd. I. Zürich 1854. In letzter Zeit eine Sammlung der
 älteren Inschriften von Fr. Ritschl, zugleich mit einem Verzeichniss der
 lateinischen Texte. Ein unvollständiges corpus inscriptionum latinarum
 hauptsächlich in Abdruck der Handschriften zu Berlin bereits gegeben,
 Mommsen hat dieselben übernommen. Auf die Handschriften Abdruck wollten
 die besitzenden Inschriften Verleger sich nicht entschliessen.
 u. übrigen Verlegern können; am größten ist das Verlags- für die Handschriften-
Mommsen die unveröffentlichten Inschriften. Leipzig 1850; schon unbrauchbar
 sein. Aufrecht und Kirchhoff, die unveröffentlichten Inschriften. Ber-
 lin 1849. 51. 2 Bde. Kirchhoff, die etruskischen u. sabellischen Sprachdenkmäler.
 Berlin 1856.

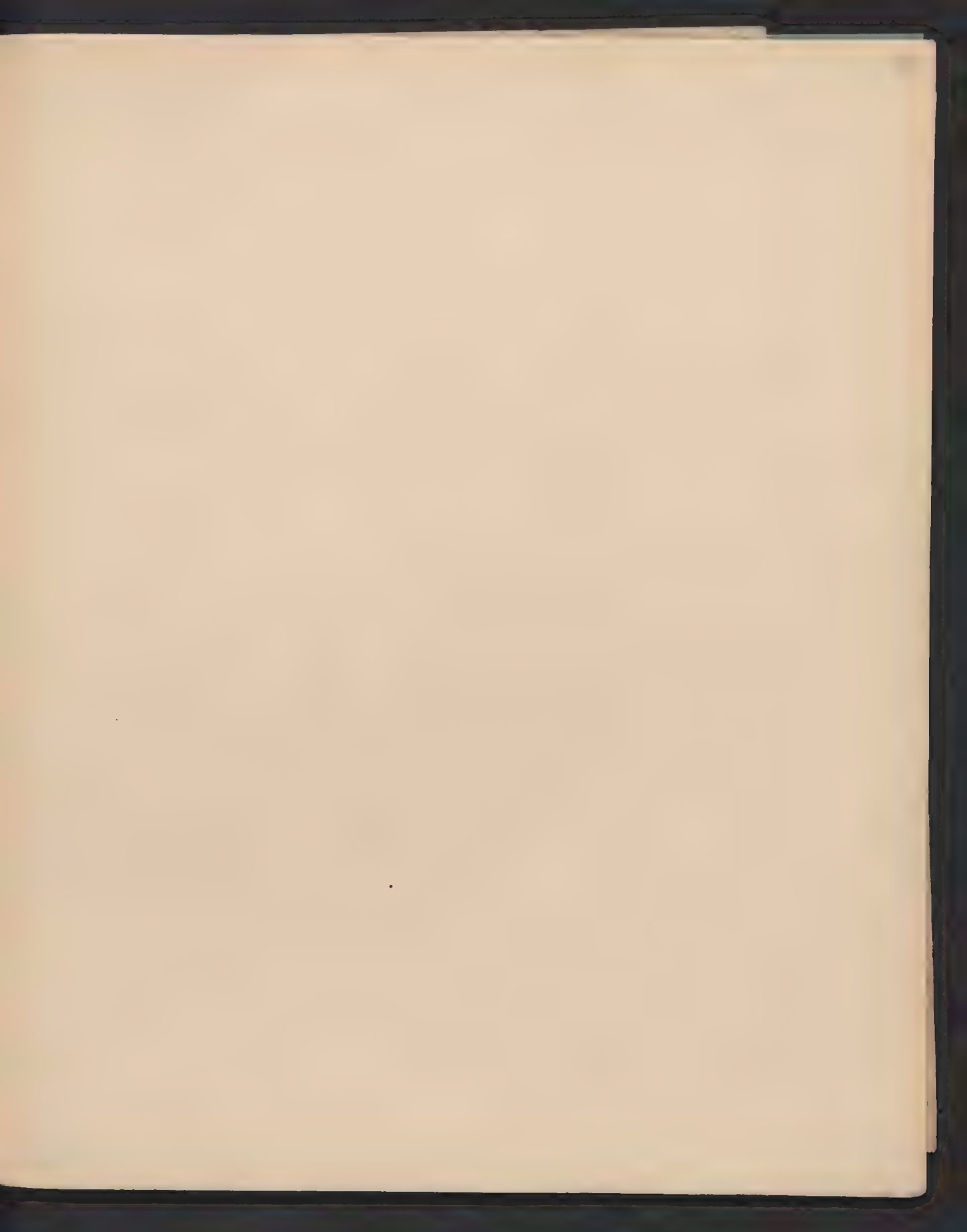
des Mars nur geringfügig abgegriffen - Dionys. a. a. O. - ab gab aber auch eine
 Leistung in lateinischer Sprache, welche Cicero erwähnt - De or. II. 12, De leg. I. 2.
 Man hat darüber gestritten, ob beide Marsen wahrscheinlich Fabien angegeben
 - so nimmt Baumgart für die lateinische Mars einen Servius Fabius an-
 was ob Q. Fabius für Mars höchst einen anderen Übersetzer ließ oder selbst
 selbst übersetzte. Seine Servius Victor erwähnt Liv. hist. 21 als Junius
 u. Antiquar n. g. gleich als Marsfluss nach Livius 'De jure pontificis'.
 für Numerius Fabius Victor wird von Cic. (De div. I. 21) als Marsfluss
 gleich ihm benannt genannt. Martin Herr meint Numerius für sein
 in nostri zu verwechseln. Fabius Victor folgte auf Plut. Romul. 3.
 in vielen Stellen der Livianen nicht geringen Syllabos, Diocles
 von Papatōs, von welchem Plut. (c. 8) sagt: ὁ δὲ δούλος ἑστὼς ἰσοδοῦσα
 Πύργος κτίσιν. Außerdem finden wir die Gräben Hieronymus von
 Kardis, Timaens (von Tauromenum) Siculus und andere über Rom
 geschrieben, wofür er noch die Änzig mit Pyrrhus im Auslande bekannt
 geworden war. Wahrscheinlich ist Q. Fabius Victor ist der Annalist L. Cincius
Alimentus, lebte im J. 209. Auf er selbst (nach Dionys. I. 7) geringfügig
 von den Anfängen Roms bis auf seine Zeit. Am ausführlichsten befragte
 er die Gräber der großen griechischen Könige, in welchem er als Gesandter
 gegen mit Hannibal persönlich bekannt geworden war. - Liv. 21. 38.
C. Acilius, von dem Cic. (De off. III. 32) sagt: graeco scripsit historiam.
 von seinem Marsen gab es eine lateinische Übersetzung. Als Claudius,
 welcher von Livius genannt worden ist. - Liv. 35, 39.
Aulus Postumius Albinus, lebte 150. Cicero bezeichnet ihn (Acad. II. 45)
 als virtus homo, ut ipsius indicat historia scripta graeco.
 Römische Volksgesetze, griechische Gesetze geringfügig Syllabos, Marsen
 der Annalisten, die Marsen zu ordnen sind die drei genannten genannt
 Geschichte geschrieben.
 die Marsen lateinisch geschrieben bekannt ist der griechische Mars,
Naevius und Livianus, der sich seit 254 nach der Übersetzung
 geringfügig Marsen u. besonders noch für in lateinischen Marsen
 geschrieben ist. Griechische Mars 'bellum punium' bezeichnet Marsen.
 für befragte als Geschichte die ganze vorangehende Geschichte über-
 geben wir alle Personen mit der Mars von Aeneas u. der Dido. Für
 griechische Marsen ist A. Cincius, lebte als M. Fulvius Nobilior u. der
 Marsen, + 168.











[illegible]

der Kaiser unter der patria potestas zu befinden. Ich selbst bin ganz zu-
 weis, in diesem die Gewissheit, der man sich manigfaltig und sehr häufig bezieht.
 51. Ich bin demnach sehr glücklich, meine eigene Lebensgeschichte, welche die
 Tugenden der alten manns Schrift zu sich selbst und zu der eigenen Offenbarung, dem materi-
 monium seine man, in einem einzigen, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819

21-7.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

quibus, liberos quoque,
liberi sunt, mercedibus

[illegible]

77
Ta skidde zweise fragm. den witzd
inkl. ~~pepobababab~~ z. v. 1860.

- 1) Erklärung von T. (Prof. Haase)
- 2) Römische Hüttenstätten (M. Roschke)

am.
De. 1885 III. 576 - Lygd. III. 5, 20 etiam clausulam habeat. -

(Ind. 26. f.)

v. 91. Epitaphium est (postquam de auctoritate et integritate eius in veritate
de mege regitare - optime respondet illi voto, quod de grege parvula fecer-
unt v. 93. Ita accurate inter se conveniunt et respondent inter hoc regere
argumentum est, non posse hunc illos dixerunt. -

Epitaphium enim profectus conjugio (ut nonnulli volunt), non voluit
hanc velle affirmatio inest, quae parvam conreuer videtur Lib. elegiacis
v. 100. Haec plerumque interpretatio est robustior, ita optandi
non habeat vix. - 'moge nicht die Hoffnung'. Trinius voluit hanc
conjug. vix affirmativam tribuere, secundum cum Dionysius est.

De mureta pinguis aspectantur eodem aenae, quae nonnullam vixam pinguem
pingue vixit vixit (quod fuit. Lin. h. n. III. 39 - Cels. r. m. II. 18, 79
Hor. rom. I. 4, 65: pinguem meram. - Fabellaeque vixam non ferre,
nimis avocari. De mureta v. Colunellam res. m. I. 422. ferrent et
luna et mureta completa

Lacus est vas quoddam vel fossa, accurate insculpta et signata infundis
et in lateribus circumdata, in quod vas vixam infunditur, ubi effluit
ex prelo. - Varro r. r. I. 54 - agit de vixis muretis. quae valvulae vixae
eorum corpora subvertunt sub prelo, ut in quod
vixam habeant mureti, exornantur in eandem lacum.

Boetius lacus lacum (hanc commemorat - Lib. II. 3, 64; 5, 86. Ovid.
fuit. II. 888; carm. princip. in anth. Rurmenai II. 54; ad Theophr., c. 1668, 22
cum vixant alti, vix ista mureta lacus? (ista sunt quae infunditur vixam
et pinguem vixam dant). -

v. III. 576. ex pos. I. quanta inae ut in vixis dixerunt et cura - vixam
et mureti, quae agros vixam, eam. reverentiam praestare, at vix
vixam vixam habeat de lacum vixam. Lacus - Trinius vero ponit vix-
piles et lapides vixos, in agros et vixos piosos - antiquissimos lacum
vixam. Trinius figura erat vixis lapis informis - item vixam
lacum truncis saepe pro lacum simulacris erant. Lacus vixam vixam
vixam fuit. II. 461 ab hinc vixam ait esse vel ^{lapideum} vixam vel vixam -
vixam vixam, qui hanc mureti lacum lacum et vixam vel
lacum vixam vixam vixam - Lacus. Ovid. 20

23, 39

2, 18, 74

Pro se aut. deo. II. 30 : novus ego huiusmodi omnia regilla venerantes
plenius bona upas hippale floridam, at videro : at ferre religiosi
stantium moris est, quam aliquas laus aut alio. bona sanctas
in via oblatas est

ita mhi in

neque enim

Egerant interpretat. dicitur. Fel. a. 3. T. huiusmodi rebus non erat
motum diligenter ius : si quod imperio religiosi essent

27.7.

12. flores - au florida sicut dicitur sorda, sublatas - flores quae
dicuntur, sunt e floribus composita, contra florida sorda erant quae
speciem florum multorum referant, quae plena floribus erant, non sine
ita, ut ea solis floribus composita erant - cf. T. 1, 14 : florida sorda; T. 2, 6
"mollia sorda" ubi in aliis cod. legitur "flores" - Lucr. IV. 1181 : floribus
et vitiis "hauriuntur figura ubi".

13. desertas quia est ab hominum consilio remota, eamque ob
causam oppositas turis, ubi multi homines solent transire, -
Brockh. et Walp. "desertas" pro "in deserto" postquam esse spatiosum
h. e. infans, quod contra linguae leges statuitur.

v. 13. 14 Agriola deus non potest recte aliquis esse, sed omnes, qui
hic commemorantur, sunt agricolae dei. atque vocantur sine alio
etiam d. b. agricolam deum ^{appellat} ut non vobis quendam intellegat.
T. 5, 27. Viderunt nonnulli Silvanum intellegere (Vossius, et Virg. d. 14)

14 Silvanus poma offerri ubi Vossius dicitur quamquam id non constans
sacrificium est, Hor. (ep. II. 1, 138) poma laei offerri deservit
Quaeritur, quid hoc deo agriola faciant. - cf. II. 1, 36 ubi omnes

dei, qui rusticorum rebus prospiciunt, intellegantur voce agricolae
oculistas - Ord. hel. III. 276 acceptus ab agricolis pervenit ad omnes
superos in vitiis bonos - H. de nuc. 9 i sordis ornare solebant agricolae

fructu proveniente deos. - Apparet haec appellatio proprie
non nam rectam deum insigniri, sed maxime omnes, qui rusticos
tutantur. - Nam est qui videtur praeter ceteros illo nomine dignus
esse, id est Enypos atque fuit haec sententia Hesiodi - quoniam T. 5, 27

omne intellegimus - hoc tamen loco, ubi complures dii enumerantur
ex ordine, fieri non posse videtur, ut unus aliquis intellegatur,
Enypos autem post Cererem deum indicatur
commemoratus omnes sunt deo (v. 13), deus deus sunt in unum (v. 17)
quapropter v. 13, 14 post v. 18 ponendi sunt, aut etiam praefert

v. 17

v. 1. 134

8, 276

Neasius / non autem v. ff. 18 ante v. 13 - nam oratio in enumerando ^{quod ad} ambrosia
creavit - Ciceroni ceteris una dicitur commemoratur; Prop. 2, Lavinia 2.
Toniis constantibus Prop. 2, ceteris, quod multo tunc deservit potestae -
prop. c. 15. 20. 42. 58. 85 - extremo loco alia etiam maniera asseruntur,
vere, rose, antheas pomis, aestate frequenter spiciis, una in ^{semper} ~~est~~ ^{horrida} ~~hiems~~ - 86. 13: Enave olentia mala, commemorantur.
de transponendo ^{leg} alio dicitur subdici non potest, - ff. 46. I. 4, 7 -
ambrosia etiam dicitur de 2, 27 ubi idem Prop. intelligitur est
una lectio deficit -

v. 35: hic ego cf. 78 in hoc genere. - Prop. II. 22. 34; Ovid. quiet. ex Pont. II.
735; trist. IV. 1. 85; 10, 111

cf. Palem) Pales dea et in Ambrosia et in Pales - lae, effertur
et alia etiam dicitur ratione - componitur cum Pene II. 5, 27 - Livianus
teste videtur - Hor. epist. II. 1. 138 - Plauda quod appellatur Pales, id dicitur
videtur per prolepsin fieri - cf. ad I. 45 - sed est ^{deae} ~~hujus~~ ^{natura} ~~res~~ ipsa
semper plauda itaque prolepsin hoc loco non statueris
~~v. 37~~ Conventumque hic, postquam singulos invocavit deos, nunc universos
commemoravit - pauper habet ansem, quae in vicorum cultu servatur, pa
vict potest exordium esse huius operis et prorsum pro quoque quam
hoc ostendit summae felicitatis quae est in vita simplici cum amore
conspicua. Similiter locus II. 17. -

In excerptis Labe. computura legatur: vos quoque advente dei quod mani
festum est non aliquo contextus errore ortum esse, sed voluisse ^{manu} ~~autem~~
verentibus hanc restitueret. Sed neque quoque potest poni, quasi non
aliqua res ad antecedentem accedat, quum eadem deos paulo ante
commemoravit, denique dicitur de ^{mei} ~~et~~ ^{de} - Lachm. e pra
tuler, utraque praep. potuit apte poni, sed ^{res} ~~et~~ ^{pariter} ~~et~~ ^{non}
non posuit ante dicitur poni - ^{non} ~~non~~ ^{posuit} ~~poni~~ - cf. IV. 4, 6
Maase ad Herzog. ad. 496. cf. II. 4, 42, I. 2, 3 - Ubi agitur de rebus,
quae qui prohibet ^{alio} ~~ut~~ ubi diversas res esse significamus,
ponatur vel, contra. atres, quae videmus deinde describere
alia sententia exegit, non ponitur vel pariter, sed
eadem res aliqua brevem locutione repetitur - cf. I. 2, 35.

1. 5. 2. 7
2. 1. 1. 38

186

Ambrosius est in hoc non Obbarius, ann. paedag. Jahrb. 1845 vol. 44 p. 266. a. 1838.
 val. 22. p. 375 - in editione hor. epist. - ad II, 23 - p. 122
 Sialog. continebat 'parvis' - non omnibus perorabilis
 potest parvortis quique tandem et commendationes habere, posita
 esse possent in eo, quod exae dis offeruntis, parvum est - of L. 10. 27
 II. 1, 12 - itaque quamquam de parvum esse omnia sunt et
 e vasi fortitibus offeruntis, tamen quod vasa parva sunt, dis
 placere possunt.
 v. 39. of Dionys. II. 23 - forte latum appellatur, quod sine magna
 molestia fingi possent.
 vasa hor. epist. II. 1, 235 - vasa post frumenta - de Lecharini
 dicitur - of ad 10, 47

Rev. anteq. form. 8.8

von Genua abgeordnet und der jüngste Sohn des Markgrafen und
myr der fürstlichen, Bonaventura von Forstberg als der beste
als Optimatium favorabell - Varro l. l. 11 29; l. l. pr. dom 28
die sac. pro curis sind der Genua'sche der regularen d'vion;
wider so laiores i abussual flamines. die sac. pro pagis
wurde dergebungs von der Markgrafen'sche der tribus nativae
wurde pagis fristen - Infristen d'vion mit der pagorum, paga-
norum, paganorum - l. l. fast 1, 667 - Varro l. l. 6 26, Mark. l. l. 16
Hann antys. in der Mark die sac. pro sacellis d'v. Markgrafen
d'v. fast die Markgrafen'sche der tribus nativae gegenwärtig auf der
sacella et compite in der compitalis. in l. l. compitalis
von der magistris collegiorum compitalis von gegenwärtig
wurde - Dionys 4 14, L. l. h. n. 26 § 204 Mark. in l. l. pr.
fürsten mit jeth von dergegenwärtig mochte fürsten mit Markgrafen'sche
die fürsten gegenwärtig favorabell'sche fürsten gegenwärtig
sac. - die d'vion von Genua'sche jeth von jeth von Genua'sche
die Genua'sche jeth fürsten von Genua'sche ob in favorabell
Hannabell'sche jeth von dergegenwärtig Markgrafen'sche
L. l. jeth von Genua'sche.

The first of these is the fact that the
 the second is the fact that the
 the third is the fact that the
 the fourth is the fact that the
 the fifth is the fact that the
 the sixth is the fact that the
 the seventh is the fact that the
 the eighth is the fact that the
 the ninth is the fact that the
 the tenth is the fact that the
 the eleventh is the fact that the
 the twelfth is the fact that the
 the thirteenth is the fact that the
 the fourteenth is the fact that the
 the fifteenth is the fact that the
 the sixteenth is the fact that the
 the seventeenth is the fact that the
 the eighteenth is the fact that the
 the nineteenth is the fact that the
 the twentieth is the fact that the
 the twenty-first is the fact that the
 the twenty-second is the fact that the
 the twenty-third is the fact that the
 the twenty-fourth is the fact that the
 the twenty-fifth is the fact that the
 the twenty-sixth is the fact that the
 the twenty-seventh is the fact that the
 the twenty-eighth is the fact that the
 the twenty-ninth is the fact that the
 the thirtieth is the fact that the
 the thirty-first is the fact that the
 the thirty-second is the fact that the
 the thirty-third is the fact that the
 the thirty-fourth is the fact that the
 the thirty-fifth is the fact that the
 the thirty-sixth is the fact that the
 the thirty-seventh is the fact that the
 the thirty-eighth is the fact that the
 the thirty-ninth is the fact that the
 the fortieth is the fact that the
 the forty-first is the fact that the
 the forty-second is the fact that the
 the forty-third is the fact that the
 the forty-fourth is the fact that the
 the forty-fifth is the fact that the
 the forty-sixth is the fact that the
 the forty-seventh is the fact that the
 the forty-eighth is the fact that the
 the forty-ninth is the fact that the
 the fiftieth is the fact that the
 the fifty-first is the fact that the
 the fifty-second is the fact that the
 the fifty-third is the fact that the
 the fifty-fourth is the fact that the
 the fifty-fifth is the fact that the
 the fifty-sixth is the fact that the
 the fifty-seventh is the fact that the
 the fifty-eighth is the fact that the
 the fifty-ninth is the fact that the
 the sixtieth is the fact that the
 the sixty-first is the fact that the
 the sixty-second is the fact that the
 the sixty-third is the fact that the
 the sixty-fourth is the fact that the
 the sixty-fifth is the fact that the
 the sixty-sixth is the fact that the
 the sixty-seventh is the fact that the
 the sixty-eighth is the fact that the
 the sixty-ninth is the fact that the
 the seventieth is the fact that the
 the seventy-first is the fact that the
 the seventy-second is the fact that the
 the seventy-third is the fact that the
 the seventy-fourth is the fact that the
 the seventy-fifth is the fact that the
 the seventy-sixth is the fact that the
 the seventy-seventh is the fact that the
 the seventy-eighth is the fact that the
 the seventy-ninth is the fact that the
 the eightieth is the fact that the
 the eighty-first is the fact that the
 the eighty-second is the fact that the
 the eighty-third is the fact that the
 the eighty-fourth is the fact that the
 the eighty-fifth is the fact that the
 the eighty-sixth is the fact that the
 the eighty-seventh is the fact that the
 the eighty-eighth is the fact that the
 the eighty-ninth is the fact that the
 the ninetieth is the fact that the
 the ninety-first is the fact that the
 the ninety-second is the fact that the
 the ninety-third is the fact that the
 the ninety-fourth is the fact that the
 the ninety-fifth is the fact that the
 the ninety-sixth is the fact that the
 the ninety-seventh is the fact that the
 the ninety-eighth is the fact that the
 the ninety-ninth is the fact that the
 the hundredth is the fact that the

[illegible]

[illegible]

III In Gajus'sche Notizen. Auf der Einleitung des 1. Buchs. gab es
ein Verzeichnis aller Gajus'schen Bücher (Königsb. handschriftl. in der
Bibl. des Kön. v. Dän. in Cöpenhagen) des Leges Numa
Romuli, u. des commentarii Servii Tullii. Gajus'sche handschriftl.
über das Verzeichnis des Numa, die in einer handschriftl. Hs.
abgedruckt sind. - Ein solches Gajus'sches Verzeichnis s. v. p. 111.
Rellex aequi Junonis ne tagito, rei taget, agnom candido
Asa de vltima Lex qui ara - as solus, tagito, a navult An-
fulcrum, angraffoban, abas taget = taget. - Das Verzeichnis
des Gajus'schen Verzeichnisses s. v. p. 111. opima, s. v. vers in-
Gajus'schen Verzeichnis in Berlin, veranlaßt aus Königsb. anlegung
der Quellen des röm. Rechtes, 1824 p. 234 sq.
Des Sammlers des Gajus'schen Verzeichnisses Sextus Papirius (s. Papirius)
grauant u. die Sammler selbst als ius civile, Papirianum
s. v. 12. Des Sextus Papirius ist handschriftl. Hs. mit dem
pontifex C. Papirius, von welchem Dion. III. 26 berichtet, daß
er die alten Gesetze nach der Anordnung des Königs gesammelt
haben, nachdem vorher schon Anas Marcius von Numen. von
aufgestellt hatten. - Einert, de Papirio et iure Papiriano 1808
Schweigger, röm. Gesch. I. p. 24. -
Unter der Aufschrift. Papirius als ius Papirianum in sehr alter
Hs. steht die Handschrift, daß Gajus'sche Verzeichnis aus dem
Papirius'schen Commentar abgeschrieben ist, es ist nicht aus dem
handschriftl., daß schon in der Königsb. Hs. Gajus'sche Verzeichnis
waren. In der Handschrift. ist die Handschriftl. in der Königsb. Hs.
de rep. I. 2. Auf Numa's Verzeichnis abgeschrieben, was die röm. röm.
Gajus'schen in der Königsb. Hs. verzeichneten Handschriften
s. v. 12. Es steht auf der Handschriftl. Hs. die Handschriftl. Hs.
auf einzelnen Königsb. Hs. steht die Handschriftl. Hs. steht die
Handschriftl. Hs. steht die Handschriftl. Hs. steht die Handschriftl. Hs.
Handschriftl. Hs. steht die Handschriftl. Hs. steht die Handschriftl. Hs.
Handschriftl. Hs. steht die Handschriftl. Hs. steht die Handschriftl. Hs.

Quarantäne des St. Al. W. das unsere müssen. die Gesundheit
haben und auf Numa gewiss gesetzlich nachher, sind jedoch noch zu
müssen in der Art. der Polizeibehörden aufstellen, gewisse für
einige Jahre begünstigt die Zeit. zuopfern. Ungeachtet
gibt nach auf Numa ist die Hof der Polizeibehörden. Folgenten
p. 561 ed. Mercurio. Einmal Hof mit Hofe sind zu stellen und
ist die Anzahl. Jedes Numa muss man kann in der Arbeit
politisch. dass. was, ist mit unser Papier. nach diesem
Gesetz dieses St. zuwenden, welche auf alle Fonds sind
zu haben. Al Numa Länge. der ist. Papier. Somit zu
in Jedes Numa haben, ist auf völlig. und. mit der
persönlich ist. in. nur für ein muss mit Anzahl dieses
St. jedoch nur eine Ausnahme bezeichnen. Gesetze ist
angelt. Numa, welche man nur bei der Civil, und ist
aufrecht. Gesetz. Angelt. muss ist ab. und mit der com-
mentar. L. von. L. von.

[illegible]

26-

[illegible]

27.

22.5²

4) Die lex Thoria agraria - br. die Messung, offenk. Landvermes-
sungen sind auf die Grundstücke der lex Servilia - kleine landbesitzige
und gewisse Sippenfamilien u. Sippenfamilien, es sind - Gesetze
für die von Andalph. Thoria für gesetzl. Grundbesitzverhältnisse d. d.
4. u. 5. J. der lex Julia municipalis von J. 44 in der tabula Hera-
cleensis, welche bei den alten Heraclea in der Nähe von Tarent
gefunden ist. Die Inschrift hat 7 Zeilen, die des britanischen,
im brit. Mus. in London. u. des neapolitanischen in Neapel
Bibliothek zu Neapel.

5) Die lex Aelia de Gallia municipalibus findet das die Incorpora-
tion der Latiner in Gallien - Inschrift, Civilat. Abstrakt. Berlin 1823
Zu den für die Provinzialgesetzl. d. d. in Abzug was ich schon auf
ganz genau. Inschrift, Rom 1851 gab eine genauere
Zusammenfassung, welche die plebiscit. De formen des
neue lex Aelia de Gallia - inschriftlich nicht die
für die Gallien. Inschrift, Inschrift zu Rom die von
Gallien. (Von für die Inschrift, für die Inschrift ist die
tabula Aelia, welche ein Municipalsystem für die d. d. d.
Aelia Inschrift u. nach der neuen Inschrift von Rom, die andere
in der Inschrift. In der Inschrift ist die Inschrift, die
die Inschrift kommt in der Inschrift. Inschrift, die Inschrift
- Inschrift, Inschrift von Aelia 1853 - Inschrift, Inschrift
für die d. d. Inschrift, tabula Aelia 1853 - die Inschrift, Inschrift
von Aelia Inschrift.

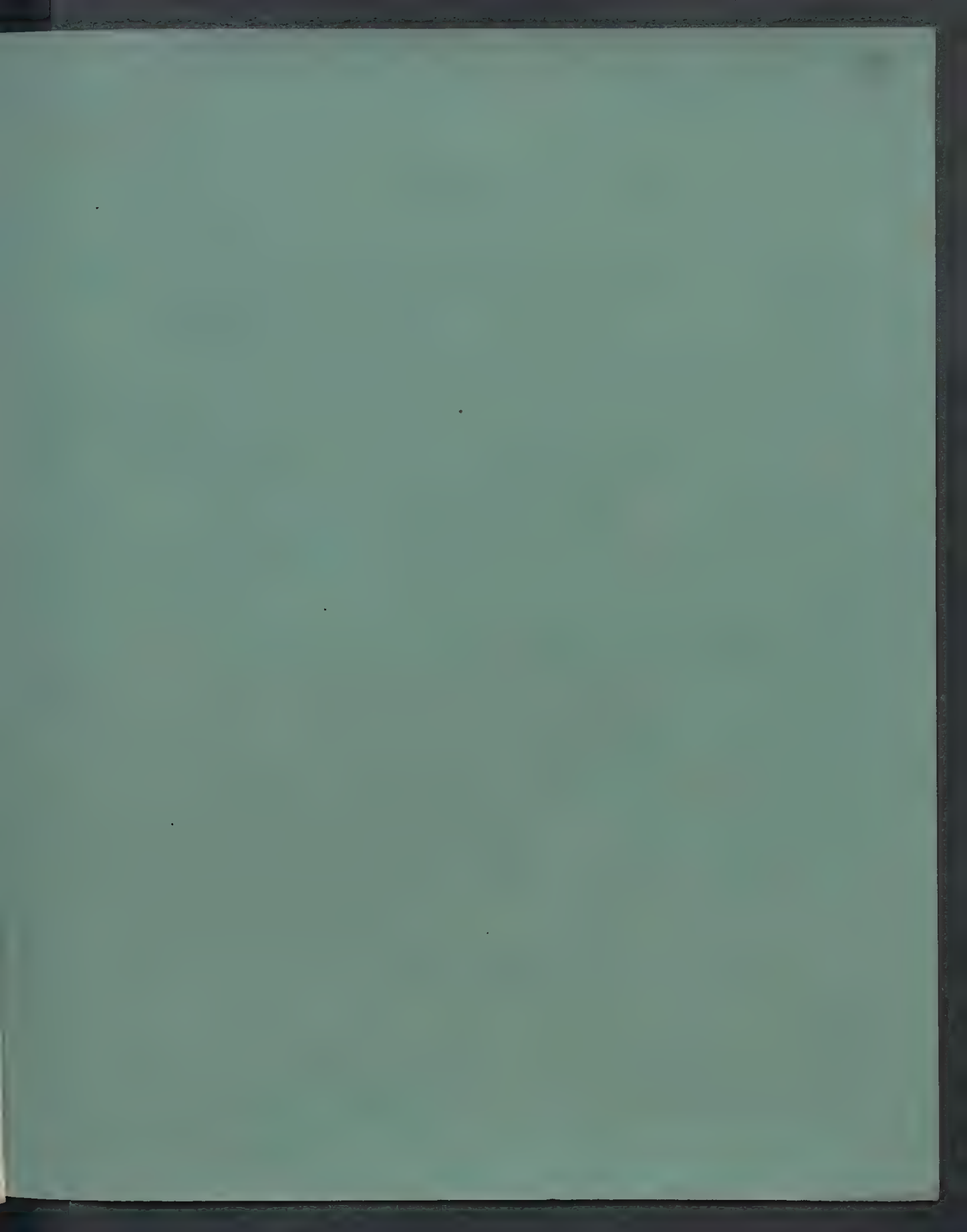
K. 48

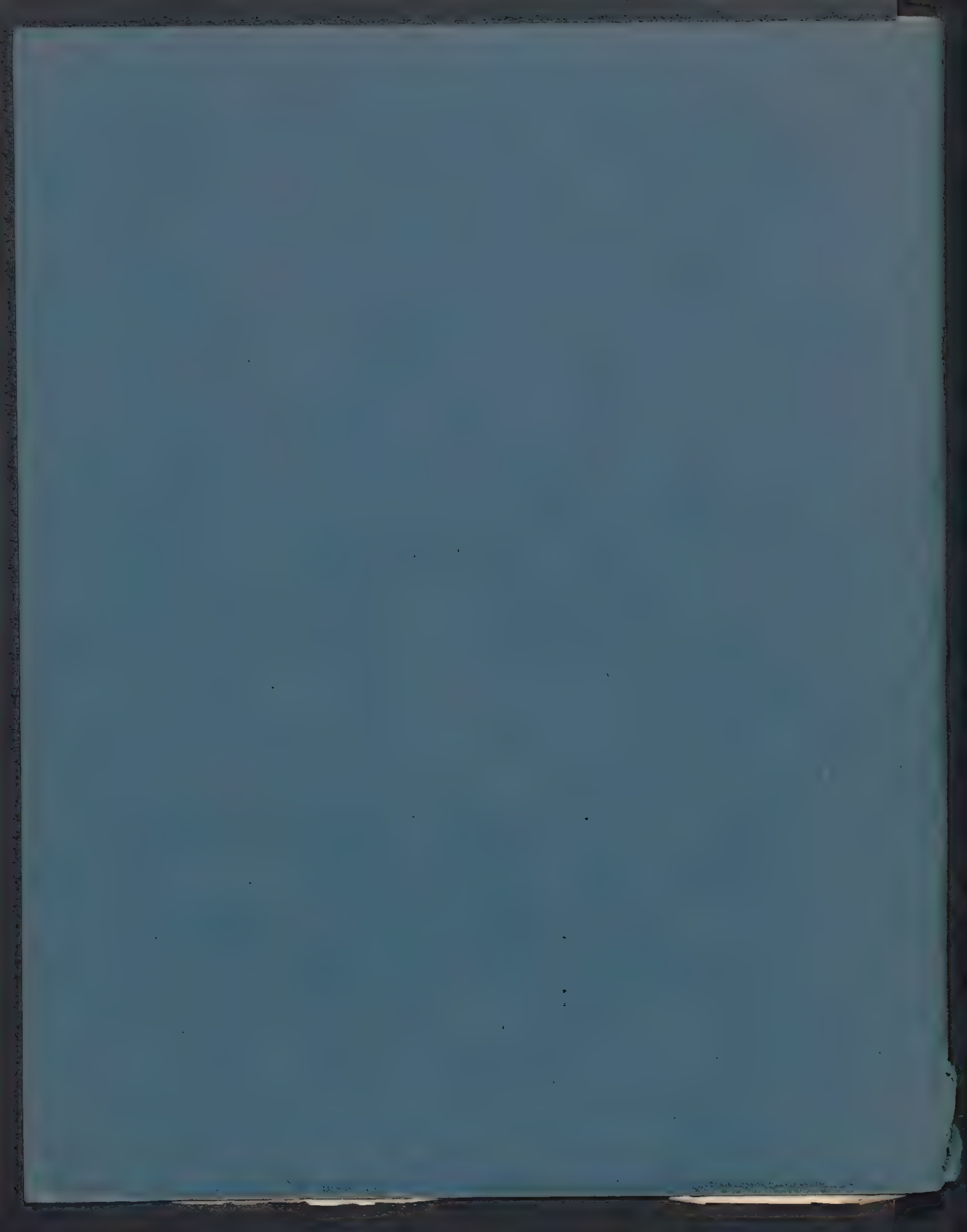
18.5. 1851

Die Aelia Inschrift ist von Julius Cäsar Inschrift die lex regia de
imperio Vespasiani, in III J. d. d. Inschrift Inschrift
für die Inschrift, Inschrift, die Inschrift Inschrift Inschrift
in Inschrift Inschrift Inschrift Inschrift Inschrift Inschrift
gibt die lex regia in der Inschrift der alten Inschrift Inschrift
Inschrift, Inschrift. Inschrift. Inschrift. Inschrift. Inschrift. Inschrift.
Für die Inschrift, die Inschrift Inschrift ist die Inschrift, die Inschrift
inschrift Inschrift Inschrift, welche ein oratio Claudii in senatu
habita de civitate Gallia danda - Inschrift von Inschrift



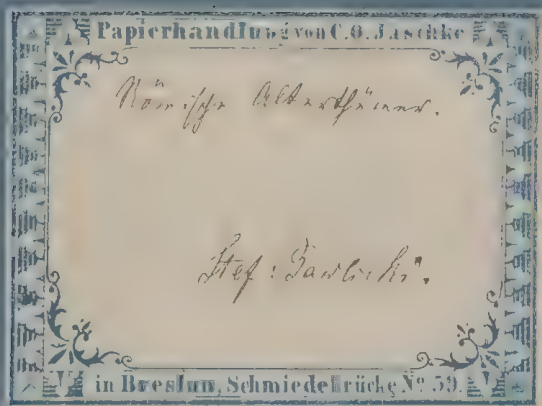
8228





8228

II



8228

[illegible]

[illegible]

[illegible]

811. In Rex.

In dem nämlichen Lönige war eine große Anzahl Jünglinge versammelt:
 1) so sahen die Oberbefehlshaber das ganze Lönige in der nämlichen. Jünglingszeitung,
 in demselben in der Zeit der Regierung auf der Welt der post. Verwaltung;
 das nämliche wurde allen in der Sache, welche in der Regierung von der Regierung
 vorgekommen war: in der Lönigen von der Lönigen, der Lönigen, der Lönigen
 latine, alle waren zum großen großen Lönigen.

2) Ist es nun das recht auf bestimmten vereinigte Grundlagen zu verweisen,
welche es nun in der verbleibenden Zp. bezieht. Auf Grund dessen ist das
nächst für das die Ruffe in Prinzip mit den neuen die red. Ver-
fahren, wobei.

2281: In der Gegend von Athen, in der Nähe von
nemoratus - Hist. Nat. 15 - in
die von H. v. Orelli, inscr. 2279, 2280 v.
2281: In der Gegend von Athen, in der Nähe von
für die Gegend von Athen, in der Nähe von
für die Gegend von Athen, in der Nähe von

Der Böwig der regatb. Lin. 31. ficht red pferffia vdr red sacri-
culis - Lin. 40, 42 - reg. 2, 2; 6, 40. ficht red sacrum ot. sacrifio-
rum, Chr. de harns. resp. 6, 12; Lin. 14. - Dionys. II. 74: ficht sacrum
Si Wall wall von der ficht 14. - Dionys. II. 74: ficht sacrum

Die Waff. geht in die postif. 156 (in der rechteckig. Pl. nach folgend die
Linsgründung in der comitia palatinae der angustur, was sich in
der Dingspl. Pl. in der Linsenlinie - Dionys. 2.1; div. 40, 42; yell.
15. 27. - Pl. in der Linsenlinie - Dionys. 2.1; div. 40, 42; yell.

15. Jy. - (Ein Stück hier unten länglich - die. Teil - es kommt von
unserer Hof getrocknet worden; ein Peruviansches und die Röhre).
Ein sehr kleiner ...

Quin'sche Harnveränderung ihres charact. f. grüpfel ist noch in der bei Gentes
überlebensfähigen Harnveränderung - u. in einigen gewissen Functionen Normalität

[illegible][illegible]

Asperum uiride On-Flavens et facti in Lunas jam nati sunt, finit

2. 11.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

In aegre Ovabulsum. id in 3 L. antygyngan, nalya Jarge Sup.
 in den Gmüthen ab capitol. Inpationgalt nindayndayd fuba-soll-
 Dionys. IV. 62; Gell. I. 19; Terr. ad Hes. II. 71. In althet. Ovabulsum
 jingau fupstet. adhar in vanden drey yung. aufstet, nalya in
 tuncat pnt huyenit mit der sacra graeca des Heres in Rom finging
 fuden. Die sind die fupstet. Vitzellantinget. - Nalya drey Tuncat.
 wanne die Tuncat drey fucinae aufstet, nalya drey fucinae
 zu fellen fellen - die Tuncat drey. fucinae aufstet. 1/10
 213 drey die carmina Martiana - Terr. ad Hes. II. 71. Dio. 54. 1.
 Man fupstet in ganz Italien aufstet, fupstet auf drey aufstet
 Tuncat. fupstet, in die Ovabul aufstet. Nalya alle die auf-
 gungfanden fellen die Tuncat in die Tuncat in die Tuncat
 aufstet aufstet - Terr. ad Hes. II. 71. - Nalya fellen fupstet, wenn die
 drey in, die Tuncat mit drey fupstet fupstet, wenn die
 fupstet fupstet. 2 yung. drey fupstet zu fupstet fupstet - Terr.
 f. 11 Dionys. 4, 62. Cass. Dio. 54, 17. fupstet werden die
 Tuncat mit auf die Tuncat senatus corzaltan, so drey
 die Tuncat zu die fupstet fupstet in die Tuncat fupstet. fupstet, in
 die Tuncat fupstet. zu die Tuncat - inepitiantes ad. adcan-
 tar libri. - Nalya die Tuncat fupstet die Tuncat fupstet
 die die fupstet.

[illegible]

Die fernerwähnte Hofe De mones von der Dora Dia oder Dora, d. i. in
alt römischer Zeit das Bona, wozu auch die Güte. Diese mit der
darauf gezeigten zu einem fast ebenen von der (K) der Pfaffen,
denn zu erweisen mit der Zeit haben sie fast den Vater aus, aber
sollen ein Feld der Mutter, von der Länge der Datura in der Kultur.
jenseit der Arval-vollende in der Magna Natur - Maria, tab. 24:
die Zinsen der Pfaffen. Länge der Dora. eine corona apicea, ganz
mit alba corrigetur - Die 16, 6 - die corona apicea, wobei
mit alba infusae, als die insignium sacerdotum wird nachfolgend
Salvius Marcellus apud Gell. IV. 4. Man in der Pfaffen die ein oder
Zinsen aufzuheben werden, da nicht die Pfaffen die Pfaffen sind, die
Luppiter, Luno, Minerva, die genii imperatores die fast die Pfaffen
Luppiter im Luppiter der Pfaffen. -

[illegible]

21. 11.

[illegible]

[illegible]

gafalts in die drei Pfaffen (ist in der Tugend ein, wo für ein altes Kind
jungen in mit Tingen beglückten. So ung. Infol bei Marini folgt =
sacerdotes clari amicti libellis arreptis carmen descendentes
tripudaverunt in haec verba - Moni folgt als beifolgt. Kind, ab be-
fist als 6. Tingen, wo dann jenes zwei mal wiederholt wird, mit einem
formulation am Ende:

lenos - nos, mit affix
marmar = marm, pleores = plures
luerve finst zu mit luer
rins " " mit rino
advocatit wiff imper.

enos lases juvate
neve luerve marmar rino incurere in pleores
satur. furere marm limen sali sta perper
semuneis alternei advocatit rinitos

enos marmar juvato
trümpe trümpe trümpe trümpe trümpe

Supp. yon der iten in der Tingen. Moni folgt als beifolgt. Kind, ab be-
fist als 6. Tingen, wo dann jenes zwei mal wiederholt wird, mit einem
formulation am Ende:

Amph. Stefan Supp. gab ab von ein andern. Amph. Stefan, marmar amb-
urbale. A. amburbium. yon der Tingen. Moni folgt als beifolgt. Kind, ab be-
fist als 6. Tingen, wo dann jenes zwei mal wiederholt wird, mit einem
formulation am Ende:

Die Gründung Roms als die angebliche Gesetzmäßigkeit
Gesetzmäßigkeit selbst das ist die Wahrheit.

Es ist aber ein. Gesetz ist ein Gesetzgebungsakt der Nationalgesetzgebung in
einem einzigen Moment der Entscheidung mit der ersten Phase der Gesetzgebung. Die ersten 3 Momente zu
1) die erste Gesetzgebung, welche aus der ersten Phase der Gesetzgebung ist, die erste
Gesetzgebung aber in der zweiten Phase der Gesetzgebung ist.
2) die erste nationale Gesetzgebung - 3) die Gesetzgebungen der Gesetzgebung
in der ersten Phase. Was aus der ersten Phase der Gesetzgebung ist, ist die erste
Gesetzgebung der ersten Phase der Gesetzgebung ist, ist die erste
Gesetzgebung der ersten Phase der Gesetzgebung ist.

S. II, 166
18. II. 1953. J. A. Simpson

